

Haushaltsrede der Fraktion pro:Bürgerschaft

in der Sitzung des Rates am 29.03.2023

Fraktionsvorsitzender Herbert Krause

(es gilt das gesprochene Wort)



Der Kämmerer warnt vor leerer Kasse bei weiter steigenden Zinsen anlässlich seiner diesjährigen Haushaltseinbringung.

Die W.N. zitiert aus seiner Rede:

" Wir befinden uns in einer unsicheren Phase "

Im Klartext übersetzt:

13,5 Mio Fehlbetrag

Personalkostensteigerung 36,8 Mio

Fehlbetrag bei den Kindergärten 1. 6 Mio u.s.w. u.s.w.

Seine Analyse: der Haushalt ist geprägt von politischen Rahmensetzungen.

D.h. unsere vielen Investitionen beruhen auf politischen Beschlüssen. Sie sind von 76,133 Mio. in 2022, auf 83,661 Mio in 2023 angestiegen. Der derzeitige Kreditaufwand beträgt 61.0 Mio.

Die 5-Jahresplanzahlen für den Zinsaufwand steigern sich von 2,2 Mio. auf 5,0 Mio., auf 6,0 Mio., auf 8,1 Mio., in 2026 auf 9 Mio. Euro.

Auf diese Entwicklung fordert er die Konsolidierung und er hat auf beides – politische Ausgaben und Zinsentwicklungen – keinerlei Einfluss.

Der Kämmerer hat inzwischen alle noch möglichen Register gezogen, trotzdem ist es ihm nicht gelungen, uns einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Trotz positivem Jahresabschluss 2022, trotz hoher Gewerbesteuerereinnahmen.

Der fiktive Ausgleich gelingt nur über die Ausgleichsrücklage. Es ist kein erspartes Geld – es ist Luft.

Festzuhalten ist, die zu erwarteten Einnahmen stimmen mit den bereits beschlossenen Ausgaben nicht überein. Weitere Kredite, weitere Verschuldung ist die Folge.

Der Stadtbaurat hat sein 8-jähriges Amt am 1. Febr. 2019 angetreten, Die Zeithälfte ist überschritten.

Lt. - W.N. - Gespräch am 25. Mai 2019 lautete sein Ziel:

" die Stadt für die nächsten 30 Jahre zu gestalten. Wohin sagte er uns nicht. Ferner, er nehme Kritik sehr offen auf. Unsere Sichtweise ist, es spiegelt sich nicht wieder...

Die derzeit zu vielen Abrisse, Baumfällungen, die zu langen Baustellen-Löcher (s. Kurti) lösen großen Ärger nicht nur bei uns, sondern insbesondere in der Bürgerschaft. Vieles erscheint nur als Zerstörung.

Die zu vielen Investitionen – alles auf einmal – über den Weg von Förderprogrammen – führten inzwischen zu den hohen Kreditaufnahmen und zu den steigenden Zinslasten. Die Förderprogramme sind Segen und Fluch zugleich.

Es gilt kluge Weichen zu stellen.

Unsere Erwartungen bei allen Maßnahmen sind:

klare Nutzungskonzepte, ein Nachweis der dringenden sofortigen Notwendigkeiten und dass uns die Verwaltung und der Bürgerschaft differenziert/interpretierend nebst Gesamtkosten, deren Lebenszyklus für die folgenden politischen Entscheidungen vorlegt.

Keine Grundsatzbeschlüsse als Spielfeld der Verwaltung.

Auch bleibt immer zu klären: Sind das Pflichtaufgaben der Stadt?

Bereits bei der Planung und Errichtung von Bauwerken sollte der gesamte Lebenszyklus des Gebäudes inklusive Betriebsphase und die Möglichkeit zum sortenreinen Abbruch berücksichtigt beantwortet werden.

Die gestz1. Vorgaben des Bundes, Landes schalten immer häufiger unsere kommunale Selbstverwaltung aus.

„Wer die Musik bestellt, zahlt auch“ bleibt hier allzu oft Wunschdenken.

Herr Laschke, in der letzten Woche im HFA machten sie zu der o.g. drastisch laufenden Negativentwicklung die Bemerkung, man muss den Haushalt im Auge halten und sprachen sich gleichzeitig für – von der Verwaltung vorgeschlagenen – Steuererhöhung aus.

Dieser alleinige Ansatz ist uns zu billig, nicht zielführend und falsch.

Der Bürger trägt an dieser Fehlentwicklung nicht die Schuld und sehr viele von ihnen leiden bereits unter laufend weniger verbleibendem Geld u. a. wegen der Inflation.

Unsere Aufgabe ist es, verantwortlicher mit deren Steuergeldern umzugehen.

Da der Bürgermeister in seiner Haushalts-Einbringungsrede auch die Forderung nach der notwendigen Konsolidierung aufstellt, konnte man erwarten, dass er ein entsprechendes Zeichen setzt.

Die Chance nutzte er nicht.

Schon die Vorgängerin hatte die ihr zuarbeitenden Mitarbeiter erweitert. Der BM stockt nochmals weiter auf.

Ebenfalls die Finanzmittel für seine Aufgaben der Präsentation.

Herr Bürgermeister, sie sollten sich an privaten Investoren-Baustellen nicht mit fremden Federn schmücken, sondern vielmehr eher um die eigenen Baustellen unserer Stadt kümmern.

Nun zu uns, wo lagen bisher und liegen unsere Ideen zu Einsparungen?

- Keine 3 Bürgermeistervertreter
- Nur 2 statt 4-5 Rathäuser (Eper Amtshaus/Altbau+Anbau am heutigen Standort). Z. Zt. zahlen wir für die Fremdmietungen 0,5 Mio. pro Jahr
- Kein historisches Rathaus an der Bahnhofstraße. Den Altbau erhalten für den Heimatverein. So auch zunächst versprochen.

- keine neue Gesellschaft für das Ärztehaus, die hier zunächst vorgesehene Genossenschaft haben wir sofort abgelehnt, was haben uns die 2 Jahre Bemühungen eigentlich gekostet. Bitte Bericht vorlegen.
- "Else" am Drilandsee, privater Investor, wir buddeln unsere Ablagerungen dort wieder aus, lagern/entsorgen sie an anderer Stelle auf unsere Kosten. Schlechte Verhandlungen?
- neue Brücke zwischen der Bahnhofstraße und der Kircheninsel. Ein Geschenk an den kommenden Turmherrn? Kostenpunkt: keine Ahnung
- Keine Sichtfenster im öffentl. Straßenraum zur Einsichtnahme der Dinkel/Dinkelumflut. Spielerei/Verschwendung

Die Reihe könnte noch erweitert werden. Alle unsere Anträge dazu sind abrufbar.

Fangen wir doch endlich einmal an, unsere städtischen Immobilien, unser Infrastruktur z. Bsp. Rad- und Fußgängerwege, sorgen wir doch für mehr Sicherheit, Sauberkeit für bessere schöne Aufenthaltsqualität u.s.w.

Wofür steht nun unsere Fraktion ferner?

Unser Augenmerk ist stärker auf den Sozialbereich, das Gemeinwohl gerichtet für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen, gute Kindergärten, gute Schulen, gute Freizeiteinrichtungen (HOTS, Bolzplätze, Gemeinschaftsspielflächen), gute ungebundene und verbandsgebundene Sport und Freizeitanlagen (Turnhallen), unbedingt mehr Kunst im öffentl. Raum, Raumerhaltung für Freiwillige Leistungen für Vereine – Verbände, Senioren, für Ehrenamt

Uns geht es um mehr Lebensqualität, gutes Leben in unserer Stadt, d. h. auch Pflege unserer Bestände, deren Erhaltung statt Abriss, z. B. unser Antrag aus 2022 als gute Alternative

"Jung kauft Alt-Junge Leute kaufen alte Häuser "

""Zonenregelung für Mehrfamilienhäuser"

ansonsten führt dies zu Zerstörungen der urbanen Wohngebiete

Neuer Bahnsteig Ost (Flächenerwerb immer noch nicht erfolgt)

Barrierefreier Bahnsteig in Epe

Konsolidierungsbekundungen

Die Frage

„Wie ernsthaft sind die Ankündigungen?“

Ein politisches Bekenntnis als Schulden-Ausstiegs-Signal, so richtig, so dringend nötig: Fehlanzeige!

Das strukturelle Problem unserer Haushaltsführung ist wieder – nicht einmal ansatzweise – gelöst.